

Saale-Zeitung.

Sechshundertzweiter Jahrgang.

Anzeigen

Werden die Geopolitischen...

Ercheint täglich...

Redaktion und Druck...

Bezugpreis

Die Halle vierteljährlich...

Bestellungen auf die...

Nr. 360.

Halle a. S., Sonnabend, den 3. August.

1912.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“...

Staat und Kirche.

Die „Kreuzzeitung“ benützt die sommerliche Stille...

Es ist auch kein Wunder: die letzten Jahre haben durch...

der anglikanischen Kirche in Irland bei der Trennung vom...

Es ist klar, daß nicht die Trennung von Staat und Kirche...

Dieser Hinweis auf künftige mögliche Parteiverhältnisse...

Die Marine-Konvention.

Die Mehrzahl der Pariser Blätter begrüßt den Abschluß...

phierung und Unterzeichnung des Abkommens wird bei dem...

Genz kritisch weil jedoch die Nachricht von dem Abschluß...

In Deutschland

hat der Abschluß der russisch-französischen Marinekonvention...

Englische Genugtuung.

Die aus Paris telegraphierte Nachricht, daß Russland...

Feuilleton.

Ein Vorschlag zur Reform der körperlichen Erziehung.

Dr. med. Schmidt - Gründler - Halle a. S., Oberlehrer a. D.

Ist die Gesundheit unserer heutigen Jugend, im Durchschnitt...

Die zum Einjährigen Berechtigten hatten somit mehr...

bedenklicher Umstand: der Gesamtprozentlag an Diensttauglichen...

Angehends aller dieser Tatsachen kann man nur zu dem...

Aber auch bei den niederen Ständen ist es mit der Gesundheit...

Eine andere traurige Tatsache, die gleichfalls einen solchen...

auch nur in erster Linie die Schuld an allen Schülerleistung...

Es fragt sich nun, wie wir diese traurigen Zustände...

Diese traurige Erscheinung der körperlichen Entartung...

# Deutsches Reich.

## Die Arbeitgeber in den Ordkrankenkassen.

Aus Arbeitgeberkreisen geben uns folgende Darlegungen zu:

Wie bekannt, stehen die meisten Ordkrankenkassen, namentlich die großen allgemeinen Ordkrankenkassen, unter sozialdemokratischem Einfluß. Die Vorstände sind hervorragende Parteigänger, die Angehörigen gleichfalls vorzugsweise „Genossen“. Soweit es möglich ist, wird auch sozialdemokratische Propaganda unter den Versicherten getrieben. Die meisten Arbeitgeber, die nach dem Krankenversicherungsgesetz hiergegen nichts machen können, haben sich mitempfindlich mit der Mitarbeit in den Organen der Kassen zurückgezogen und lassen den Dingen ihren Lauf. Die neue Reichsversicherungsordnung bringt in diesen Beziehungen jedoch einige gewichtige Veränderungen, die geeignet sind, diese Sachlage in wesentlichen Beziehungen wieder zu bessern. Die Rechte der Arbeitgeber sind gestärkt worden. Bei der Wahl des Vorstandes ist auch die Zustimmung der Arbeitgeber erforderlich; im anderen Falle bestellt das Versicherungsamt den Vorstehenden. Auch bei Anstellung der Kassenbeamten haben die Arbeitgeber ähnlichen Einfluß.

Die Arbeitgeber müssen sich nun wiederum an der Verwaltung der Ordkrankenkassen beteiligen, damit diese gesetzlichen Bestimmungen auch verwirklicht werden können. Zunächst kommt es darauf an, geeignete Persönlichkeiten in die Organe der Kassen zu wählen. Es kann damit gerechnet werden, daß die Sozialdemokratie mit allem Nachdruck versuchen wird, auch Gottlosen als „Arbeitgeber“ in den Vorstand und Ausschuß der Kassen zu bringen, was ihr bei der in dem neuen Gesetz vorgesehenen Verhältniswahl unter mannigfachen Umständen, vor allem in den Großstädten, nicht allzu schwer fallen wird. Die national gesinnten Arbeitgeber müssen daher möglichst zu den Wahlen erscheinen!

Die Beteiligung der Arbeitgeber in umfassender Weise an den Wahlen zu den Organen der Krankenkassen ist durch die neue Reichsversicherungsordnung noch nicht befriedigend geworden. Sind diese Wahlen doch aus ausschlaggebend für die Befehung der Ausschüsse und Kammern der Versicherungsämter, der Versicherungsämter, der Oberversicherungsämter und des Reichsversicherungsamts. Wenn es die Arbeitgeber nicht dazu kommen lassen wollen, daß die Vertreter der Versicherten und Arbeitgeber in diesen repräsentativen und Verwaltungsinstitutionen dem Banne der Sozialdemokratie stehen, so müssen sie von vornherein durch Beteiligung an der Wahl vorbeugend wirken. Es steht außer Zweifel, daß die Sozialdemokratie zurückgebrängt wird, wenn die Arbeitgeber in dieser Beziehung ihre Pflicht tun, und wenn bei den Wahlen zu den Versicherungsämtern die Arbeitgeber der verschiedenen Kassenarten, Orts-, Betriebs-, Innungs- und Berufsvereinigungen sowie der anderen Versicherungsarten, der Berufsvereinigungen und Versicherungsanstalten, zusammenstehen. Dies muß von den politischen Verbänden in den einzelnen Bezirken, die auf nationalem Boden stehen, eingeleitet und herbeigeführt werden. In diesen Fällen werden dabei die Arbeitgeber mit den Vertretern der christlichen und nationalen Arbeiter- und Angestelltenverbände, denen es durch die Verhältniswahl an manchen Orten möglich sein wird, auch ihrerseits Vertreter in die Kassenorgane zu bekommen, Hand in Hand gehen.

Der Hauptverband der Ordkrankenkassen steht gleichfalls völlig unter der Leitung der Sozialdemokratie. Es ist sehr fraglich, ob dieser Verband sich seinen Provinzialverbänden Beträge aus Kassenmitteln überlassen zugunsten werden darf. Sollte dies der Fall sein, so haben die Arbeitgeber in der Hand, die einzelnen Kassen der sozialdemokratischen Beeinflussung durch diesen Verband zu entziehen, indem sie ihre Genehmigung zu der Beitragsleistung an den Verband verweigern (§ 414 RVO.). Es wäre auch an der Zeit, wenn von berufenen Stellen erwogen würde, ob es nicht angebracht ist, schon in dieser Zeit diejenigen Ordkrankenkassen, deren Leitung und Verwaltung im vaterländischen Sinne geschieht, in einen Verband zusammenzuschließen. Zunächst käme es darauf an, daß sich die Verbände der christlichen und nationalen Arbeiter- und Angestelltenkreise herbeizuführen und die Gründung mit Entschiedenheit betreiben. Die Arbeitgeber und ihre Verbände würden sicherlich diese Bestrebungen tatkräftig fördern.

Wir werden also unserer Jugend, um sie gelünder und kräftiger zu machen, nicht gelinderen Bedingungen vor allem zeitliche Bewegung in früherer Zeit verschaffen müssen und daher die körperliche Erziehung in diesem Sinne umgestalten haben.

Hierzu müssen Schule und Haus in gleicher Weise zusammenwirken. Zunächst muß die Schule die jetzige Art ihrer körperlichen Erziehung, d. h. also das Turnen, umgestalten. Denn der bisherige Turnunterricht hat, so unermessenswert er an sich auch ist, doch das Entfallen der jetzigen belangswerten Zustände nicht verhindern können. Dies hat eine doppelte Ursache. Einmal ist nämlich die Zahl der Turnstunden zu klein: auf durchschnittlich 24 wissenschaftliche und technische Stunden und etwa 15 Arbeitsstunden, zusammen also rund 50 „Echtstunden“ in der Woche, kommen an den höheren Schulen jetzt nur 3 Turnstunden! Es liegt auf der Hand, daß 3 Turnstunden nicht alles wieder gutmachen können, was durch 50 Echtstunden gescheitert wird. Die Zahl der Turnstunden gemittelten Stunden muß also erhöht werden, und zwar auf wenigstens 6 Stunden wöchentlich, denn eine geringe Vermehrung der Stunden könnte natürlich auch nur wenig helfen.

Sodann muß das Hauptgewicht bei der körperlichen Erziehung nicht bisher nur das Gerätturnen und die Freilübungen gelegt werden, sondern auf die Dauerübungen im Freien, wie Spielen, Rudern, Schwimmen, Wandern, Geländebilder usw. Denn die wissenschaftlichen Untersuchungen der letzten Jahrzehnte haben ebenso wie die praktischen Erfahrungen in Deutschland und England unzweifelhaft ergeben, daß die genannten Dauerübungen der Kräftigung von Herz und Lungen der Hebung des Stoffwechsels, mit einem Worte also der Gesundheit weit dienlicher sind als die Gerätturnen oder Freilübungen. Trotzdem soll und darf das Gerätturnen nicht eingeschränkt werden, da es für die Durchbildung der Muskulatur und als Schule der Gewandigkeit und des Mutens unentbehrlich ist. Man behalte daher die bisher meist üblichen wöchentlichen 2 Gerätturnstunden bei; aber man füge zu noch 4 Wochenstunden für die Dauerübungen im Freien, für das Spielen, Rudern, Schwimmen und dergleichen hinzu.

Diese Reform der körperlichen Erziehung ist aber nicht

Alsdann dürften die bisherigen mißlichen Verhältnisse in den Ordkrankenkassen bald gründlich abgestellt sein und auch die Ordkrankenkassen auf einer Grundlage stehen, die sie als durch staatliche Geetze geschaffene Einrichtungen immer hätten haben sollen!

## Die Versicherung der Zeppelin-Schiffe.

Die Delag teilt der „Frankfurter Zeitung“ über die Art der Versicherung beim Vloed und anderen englischen Versicherungsgesellschaften mit, daß ein durchaus later Vertrag besteht, nach welchem die Luftschiffe gegen Feuer und Blüßigkeit versichert sind.

Im dem Vertrage ist für wenige scharf bestimmte Fälle die Versicherungspflicht als aufgehoben bezeichnet. Die Versicherer haben bisher den Grund ihrer vorläufigen Zahlungsverweigerung nicht angegeben. Die einzige deutsche Versicherungsgesellschaft, die aus nationalem Empfinden selbst heute noch bereit wäre, die Versicherung abzuschließen, jedoch trotz datenswerter Bemühungen keine Mitkontrahenten finden konnte, ist die Württembergische Privat-Feuerversicherungsgesellschaft in Stuttgart. Was die Vermögenslage der Delag anbetrifft, so entfiel die vorjährige Unterbilanz hauptsächlich durch die Verluste der Zeppelin-Schiffe „Deutschland“ und „Graf Zeppelin“, ferner durch 183 000 Mark Vloßreibungen und 180 000 Mark Gründungslofen.

## Den Boy-Scouts die Landung in Hamburg verbieten.

Eine merkwürdige Geschichte veröffentlicht die Londoner Blätter: Fünfzig Boy-Scouts (Pfadfinder) aus Leith fuhren am Donnerstag mit dem Dampfer „Koblenz“ nach Hamburg ab, um den Besuch deutscher Anaben in England zu feiern. Kurz vor der Wafahrt erkrankten, wie es heißt, Schwierigkeiten mit den Hamburger Behörden. Obwohl Telegramme mit England geschickt wurden, soll der Hamburger Senat die Landung verweigert haben, ohne einen Grund für seine Maßnahme anzugeben. Die Jungen fuhren trotzdem ab und werden, wie die englischen Blätter tröstlich meinen, wahrscheinlich vier Tage an Bord bleiben und dann nach England zurückkehren. — Die englischen Zeitungsmedlungen sind zwar tröstlich, aber sehr unklar.

In Hamburg war von dem Jungdeutschlandbund nur verbreitet worden, daß die Scouts infolge von Differenzen nicht nach Deutschland kommen würden. Worin diese Differenzen bestehen, konnte bisher nicht ermittelt werden.

## Domänenaufteilung zur inneren Kolonisation.

Zurzeit schieben Ermägungen zwischen den zuständigen preußischen Reichsbehörden über die Aufteilung von Domänen zur inneren Kolonisation. Der „Zof.-Anz.“, der oft offiziös bedient wird, erzählt dazu: In einzelnen Provinzen ist tatsächlich ein so harter Domänenbesitz vorhanden, daß eine Herzgabe für die innere Kolonisation ohne Bedenken erfolgen kann. Es sind daher auch bereits in einer Reihe von Fällen zur Anweisung Domänen an Landgesellschaften, an Kreise und Gemeinden abgegeben, die die Aufteilung übernehmen haben. Aus dem Erlös ist ein neuer Grundbesitz besonders in Preußen und Polen angekauft worden, so daß sich der Gesamtbesitz des Staates nicht verringert hat. Eine Schwierigkeit bei der Verwendbung von Domänen für die innere Kolonisation entgegensteht, liegt in dem hohen Preisen. Durch diese sind die Anweisungsgesellschaften in vielen Fällen kaum noch in der Lage, ohne eigene Verluste Anseher anzulegen. Wenn daher der Staat dauernd Domänen zu ihrem vollen Werte herzugeben müßte, dann würde es nötig sein, aus anderen staatlichen Fonds Zuschüsse zu leisten, um die Möglichkeit der Anweisung herbeizuführen. Es müßte also eine besondere Summe hierfür durch den Etat bereitgestellt werden. Hierüber schieben Ermägungen zwischen den beiden beteiligten Ministerien.

## Keine Gastwirteammern.

Der Reichsverband der Gastwirte hatte, wie wir vor einiger Zeit berichteten, an das Ministerium des Innern eine Eingabe um Einführung von Gastwirteammern ge-

nur nötig, sondern glücklicherweise — wenigstens in Preußen auch für alle Schularten sehr gut möglich. Bis zur letzten Besesse ist allerdings auch da, wenigstens an den höheren Lehranstalten, an der dazu nötigen Zeit. Bekanntlich ist aber in Preußen vor etwa einem Jahre für diese Anstalten die „Kurzstunde“ von 45 Minuten eingeführt worden. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, die gesamten wissenschaftlichen und technischen Lehrstunden auf den Vormittag zu verlegen und alle Nachmittage für den Unterricht in den Teillebungen frei zu halten. Es können daher für das Turnen, Spielen usw. jetzt ganz gut an drei Nachmittagen der Woche je 2 Stunden angelegt werden, ohne daß die häuslichen Arbeiten und die wissenschaftliche Ausbildung dadurch Not litten, was natürlich unter allen Umständen vermeiden werden muß.

Auf den gehobenen Bürger- und den Volksschulen liegt nun die Sache für die hier vorgeschlagene Reform noch weit günstiger. Denn auf diesen ist schon jetzt, nicht nur in Preußen, sondern in ganz Deutschland, trotz mancher Hindernisse, hinreichend Zeit für 6 wöchentliche Turn- und Spielstunden vorhanden, da die Zahl ihrer sonstigen Unterrichtsstunden geringer ist als auf den höheren Anstalten. Man richte daher an allen Bürger- und Volksschulen an 2 Nachmittagen der Woche je eine Doppelstunde für das Spielen, Wandern, Schwimmen usw. ein; die 2 Gerüststunden wird man, soweit das noch nicht geschehen ist, am besten auf den Vormittag verlegen.

Ein weit größeres Hindernis als der Zeit- ist der Mangel an Geld. Denn es fehlt an vielen, ja an den meisten Orten unseres Vaterlandes sehr noch sehr an den nötigen Turn-, Spiel- und Badeplätzen, und diese sind oft viel schwerer zu beschaffen als die erforderliche Zeit. Aber sie müssen beschafft werden; denn es handelt sich dabei um die Gesundheit nicht nur der heutigen Jugend, sondern ungezügelter noch kommenden Geschlechter, mit einem Worte: um die Zukunft unseres Volkes! Der Staat und die Gemeinden werden daher nach erhebliche Opfer zu diesem Zwecke bringen müssen, aber für wen könnten sie je lieber bringen wollen als für das heranwachsende Geschlecht, für die eigenen Nachkommen?

Freilich können der Staat, die Gemeinden und die Schule in dieser Hinsicht nicht alles allein tun. Das Haus, d. h. die Eltern, müssen vielmehr mitwirken. Sie müssen

richtet. Dieses Gefühl führte als Hauptgrund an, daß die Interessen der Gastwirte durch die Handelsammern nicht genügend vertreten würden. Das Ministerium hat jedoch jetzt die von dem Verband vorgebrachten Gründe für nicht stichhaltig erklärt und das Gesetz abgelehnt.

## Sähne.

Der Mexikaner Vasquez, der den Deutschen Altilja Ler zusammengekauft und mißhandelt hatte, ist in Mexiko mit neun Genossen ergriffen und erschossen worden.

## Ein freiwirtschaftliches Agrarprogramm.

Der Liberale Volksverein in Liblau beantragt beim Mannheimer Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei die Einsetzung einer Agrarcommission zur Ausarbeitung eines liberalen Bauernprogramms.

## Hof- und Personalmachrichten.

\* Als Vertreter des Kaisers wird an den Belgraden gesandtschaftlichen für Kardinal Fischer der Landwirtschaftsminister v. Schönerer teilnehmen. — Im Hinblick auf den sehr letzten Zusammenkunft, den der Minister noch in den letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses bei der zweiten Lesung des Reichsfinanzgesetzes mit dem Zentrum hatte, ist diese Meldung besonders interessant.

\* Der preussische Minister des Innern Herr v. Dallwitz, der wegen schwerer Verletzungen des Gehörorgans mehrere Wochen im Sanatorium des Westens in Berlin, Joachimsthalerstr. 20, verbracht hat und dort zweimal operiert worden ist, befindet sich jetzt etwa vierzehn Tagen wieder in seinem Heim unter den Linden und in häuslicher Pflege. Sein Befinden hat sich erheblich gebessert, jedoch dürfte noch geraume Zeit vergehen, ehe Herr v. Dallwitz die Amtsgeschäfte im vollen Umfange wieder übernehmen können wird.

## Ausland.

### Englische Sorgen um die Ägäischen Inseln.

London, 2. August.

Im Laufe der gestrigen Debatte nahm der Staatssekretär Sir Edward Grey Gelegenheit, der italienischen Regierung deutlich zu erklären, daß Italien ein noch keineswegs im Besitze der Ägäischen Inseln ist, die vor mehreren Wochen von Admiral Rial besetzt worden sind. Grey nahm Bezug auf einen Vorstoß des liberalen Abgeordneten und Orient-Spezialisten Noel Burton, daß die Ägäischen Inseln, da sie der Kontrolle der Türkei nunmehr entzogen seien, in eine Art von Bund umgewandelt werden sollten, und erklärte dazu:

„Die Okkupation der Ägäischen Inseln während des Krieges ist ein Ereignis, wie es in jedem Kriege vorkommt, und wird Anlaß zu wichtigen Erörterungen geben, wenn der Krieg vorüber und eine Einigung erzielt ist. Die Besetzung der Inseln, ihre Lage und ihre Schicksal sind Angelegenheiten, an denen mehr als eine europäische Großmacht lebhaftes Interesse nimmt. Mehr als das kann ich augenblicklich nicht sagen, während der Krieg noch im Gange ist. Sie werden nicht an, daß alles, was während eines Krieges von einem Kriegführenden besetzt worden ist, an diesen übergeben wird, wenn der Krieg vorüber ist. Was beim Friedensschluß an einen Kriegführenden übergeben wird, kann nicht erörtert werden, bevor der Friede in Sicht ist. Burton hat von der Möglichkeit eines Chaos in der Türkei gesprochen. Ich hoffe, daß dieser Fall nicht eintreten wird. Die innere Lage der Türkei ist, wie jeder weiß, augenblicklich außerordentlich schwierig. Ich hoffe zuversichtlich, daß sie einen günstigen Ausgang nehmen wird.“

## Ein englischer Journalist als Geirat Jüandschikais.

London, 2. August.

Doktor Morrison, der bisherige Petinger Korrespondent der „Times“ ist als politischer Beirat des Präsidenten Jüandschikais, sojagais als Nachfolger des verstorbenen Sir Robert Satt, angestellt worden.

Immer mehr die einfache Wahrheit beherrigen lernen, daß die Gesundheit ein viel zu höheres Gut ist, um als Preis für noch viel Wissen, Bildung oder vor Vergnügen zu dienen. Sie werden sich daher in Zukunft noch mehr als bisher davor zu hüten haben, daß sie die Freizeit ihrer Kinder zu sehr mit Klavier, Mats oder Nachhilfstunden besetzen. Noch mehr freilich daran, daß sie ihre Kinder durch zu häufiges Besuchen des Theaters, der Kinos, Konzerte, Tanzereien und anderer nervenanreizender „Ergolungen“ in die Gesundheit schädigen lassen. Und endlich am allermeisten davor, daß sie die natürliche Trägheit ihrer Erbsünde durch unbegründete Gelüste um Befreiung vom Spielen oder Turnen unterlassen.

Es wird nun zweifellos eingewendet werden, es sei ganz unmöglich, diese Reform wegen der zahlreichen ihr entgegenstehenden Hindernisse sofort völlig durchzuführen. Das ist sicher richtig, aber es verlangt auch niemand ihre sofortige völlige Durchführung. Im Gegenteil: Sie kann und soll nur allmählich durchgeführt werden, da ihre überbürdete Einführung leicht Uebelstände mit sich bringen könnte. Aber durchgeführt muß sie unter allen Umständen werden, denn nur dann wird unsere geliebte Jugend, was sie jetzt leider nur zum Teil ist, wirklich gesund, frisch und kräftig werden. Nur dann wird es auch, durch allmähliche Befreiung krankhafter Veranlagungen, gelingen, die Hauptquelle der traurigen Schülerleibmorde zum Verschwinden zu bringen.

Und diese gewiß aus innigste zu wünschenden Ziele sind bei tatkräftiger Durchführung der hier vorgeschlagenen Reform keineswegs etwa nebelhaft; sie sind vielmehr unter den heutigen Umständen sogar sehr gut erreichbar. Denn seit kurzem ist ja durch die verdienstvolle Gründung des „Jungdeutschland“-Bundes dafür gesorgt, daß die jugendliche Jugend sich kräftig und richtig entwickeln kann. Wenn nun durch die hier vorgeschlagene Reform künftig schon auf unseren Schulen ein guter Grund für die körperliche Erziehung gelegt wird, wenn also unsere Jungen und Mädchen in Zukunft die Schule nicht mehr, wie bisher oft, schlaff und nervös, sondern frisch und blühend verlassen, dann wird — nein, dann muß es den Bemühungen der im „Jungdeutschland“-Band vereinten Kräfte gelingen, sie auch gesund und kräftig zu erhalten. Die Lösung muß also sein: Reform der körperlichen Erziehung in den Schulen und „Jungdeutschland“!

# Gerichtsverhandlungen.

## Soldatenmishandlungen mit der Ketteißig.

**Sachsenhausen, 1. August.** Zwei Fälle von schweren Soldatenmishandlungen kamen heute vor dem Kriegsgericht in Sachsenhausen zur Aburteilung. Der Sergeant H. G. P. wurde von der 2. Schwabtruppe des Dragonerregiments Nr. 7 molke am Abend der Regimentsabfertigung bemerkt haben, daß ein Dragoner auf der Mannschafsstube sehr laut gemessen sei. Als Unteroffizier vom Dienst hatte er für Ruhe zu sorgen. Er nahm den angeklagten Aufseher mit auf den Fluß der 5. Schwabtruppe und ließ ihn dort mit gefalteten Händen über eine Stunde Kniebeugen machen. Als die Kräfte des Rekruten verflagten, half der Sergeant mit der Ketteißig nach. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu sieben Monaten Gefängnis. — Eine ähnliche Mishandlung ließ sich ein sogenannter „alter Mann“ von der rettenden Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 8 zufulden kommen. Der im dritten Jahr dienende Kanonier Rogendorf hatte am 15. Juni dem Rekruten M. H. im Wiederstand mit der Ketteißig mehrere Schläge über den Kopf verlest. Ein Stab trat des Ants Auge des Rekruten, das schwer verletzt wurde und schließlich die Sehtraße verlor. Der Angeklagte erklärte, er habe den Rekruten nur auf den Rücken schlagen wollen, weil die Rekruten an diesem Tage das Geschütz nicht ordentlich gepußt hätten. Es ließ die alte bei den „alten Leuten“, die Rekruten durch Schläge zu erzehnen. Der Geschlagene sagte aus, daß er von Rogendorf ohne Ursache geschlagen worden sei. Das Kriegsgericht verurteilte den Kanonier Rogendorf zu zwei Monaten und 14 Tagen Gefängnis.

# Kunst und Willensschaft.

**Ein neuer Lionardo da Vinci?** In dem französischen Städtchen St. Amand in der Nähe von Bourges fand der Maire auf einem Rathausgehörender Speicher ein Gemälde, das Lionardo da Vinci oder seinem Schüler Andreas Solario zugeschrieben wird. Es ist ein Portrait des Herzogs Karl von Burgund.

**Hohe Autographenpreise.** Bei Gostebn in London kamen dieser Tage einige ungewöhnlich interessante Autographen zur Versteigerung, die hohe Preise erzielten. Den Gipfel bildete ein Brief Oliver Cromwells, den er im Januar 1643 geschrieben hat. Er fürchtete damals einen Einfall und mocht in diesem charakteristischen Briefe: „Hochleunigen Sie Ihre Werke, ein paar Stunden können alles verderben.“ Dieser Brief wurde mit 7000 Mt. bezahlt. Eine Urkunde, die die Unterschift der Maria von Schottland trägt, brachte 4100 Mt. Eine Mitteilung der Königin Elisabeth an Sir Nicholas Throckmorton, geschrieben mit meiner eigenen feinsigen Hand diesen 23. Tag des Julii“ wurde mit 4200 Mt. bezahlt. Der erste Brief Brantons nach dem Tode Shakespears brachte einen Preis von 5100 Mt. und zwei Handschriften von Goethen von Burns erreichten 3040 und 3500 Mt.

**Die erste deutsche Volks-Musikbibliothek** wird am 1. Okt. dieses Jahres in Charlottenburg eröffnet werden. Damit kommt Charlottenburg als erste Stadt jener Forderung nach, zu deren Verwirklichung sich auf Antrag des bekannten Müdnener Musikschiffers Dr. Marsor in diesem Frühjahr in vielen deutschen Städten Komitees gebildet haben. Die Charlottenburger Volks-Musikbibliothek wird an die städtische Volksbibliothek angegliedert und ihr Heim am Savignyplatz finden. Der Berliner Tonkünstlerverein hat den Grundstock durch die Stiftung von 2000 Musikalien und musikwissenschaftlichen Werken gelegt. Außerdem stellt der Tonkünstlerverein seine eigene Bibliothek, die 14000 Bände umfaßt, der Volks-Musikbibliothek zur Verfügung. Die Stadt Charlottenburg gewährt eine Subvention von 2500 Mark.

## Hochschulnachrichten.

**Der Wirk. Geh. Rat Prof. Dr. jur. et phil. Heinrich Brunner**, Senior der Berliner Juristenfakultät, ist zum korrespondierenden Mitglied der academia dei lincei in Rom ernannt worden. Erz. Brunner ist jetzt Mitglied von 12 Akademien (u. a. Berlin, Wien, München usw.). In Göttingen habilitierte sich Dr. Paul Herx für Recht. — Der Königsberger Straß- und Prospektlehrer Geh. Justizrat Dr. Karl Güterslof, Mitglied des Senatsrates, konnte am 31. d. M. auf eine sächs. Tätigkeit als Universitätsprofessor zurückblicken. Der große Gelehrte hat sein Leben hindurch in seiner Vaterstadt Königsberg gewirkt. — Am 1. August hat sich in der medizinischen Fakultät der Universität Bonn Dr. Heinrich Cramer habilitiert. Prof. Dr. Theodor Johannes Bauer, Direktor des praktischen physiologischen Seminars an der Universität Heidelberg, hat einen Ruf nach Leipzig abgelehnt hat, erhielt den Titel „Geheimer Kämmerer“. — Dem Privatdozenten für Radioaktivität und radioaktiven Substanzen an der Abteilung für Radioforschung des Mittelmännischen Instituts Dr.-Ing. W. Heidig wurde der Titel a. a. Professor verliehen. — Geheimer Rat Professor Dr. phil. Hermann Crebner in Leipzig tritt in den Ruhestand, und zwar wird sich der Gelehrte am 1. Oktober 1912 von der Lehrtätigkeit aus Gesundheitsrücksichten zurückziehen.

# Vermischtes.

## Zur Rürnberger Einfuhrkatastrophe.

Die Ursache des Zusammenbruchs.

**Rürnberg, 2. August.** Es sind nicht Konstruktionsfehler an Eisen eingelagert, sondern die Gerüste, die zur Aufstellung dieser Konstruktionsart bestimmt sind, sind bei der Probefeststellung zusammengebrochen. Die Probefeststellung wurde vorgenommen, weil demnach das Dach auf die Nachbarnhäuser gelagert werden sollte. Der Bau sollte eine Belastung von 25 000 Zentner tragen. Geleitet war der Gerüstbau so gut wie beendet worden, weshalb eine Belastungsprobe vorgenommen wurde. Man legte zu diesem Zwecke auf das Gerüst eine Menge Sandfäcke. Diese zogen im Laufe der Nacht infolge des niedergehenden Regens sehr viel Wasser an und verdrängten das Gewicht, und dieser Umstand dürfte die Hauptursache an der Katastrophe tragen. Heute früh machte sich an dem Gerüst noch nicht das geringste Anzeichen eines bevorstehenden Einsturzes bemerkbar, bis dann 48 Uhr in wenigen Sekunden mit einem gewaltigen Krachen der ganze Bau zusammenstürzte. Die Direktor der Firma Dierckhoff & Widmann erklärte, daß die Katastrophe geradezu undenkbar ist. Alle Vorkehrungsmaßnahmen, die

„rund um den Weinberg“ mit Bahnhof „Magdolenenstraße“ oder „Artern-Ried“. Die Biergegen seitens einiger Interessenten erhobenen Einsprüche wurden als unbegründet erklärt, indem diese schablos gehalten würden. Die Regierungsvorsteher und besonders der Landesbauamt erklärten, daß ein neues Projekt für die Umgestaltung durch das Ried mit einem Bahnhof „West“ ausgearbeitet werden sollte. Zu diesem Zwecke haben die künftigen Behörden bereits 1000 Mark Vorarbeiten bewilligt. Nach Vorlage dieses Projekts kann dann ein Vergleich mit dem Projekt um den Weinberg bezüglich der Zweckmäßigkeit, sowie der Kosten für den Bau und den Landwerb gezogen werden und es steht zu hoffen, daß dann die von dem weitaus größten Teil der Bürgererschaft gewünschte Linie durch das Ried mit dem Bahnhof „West“ zur Ausführung kommt.

## Die Wänschelstrute erfolgreich.

**Wänschel, 2. August.** Die Zuerfabrik Wänschel benötigte Betriebswasser und ließ, ob sie die diesbezüglichen Bohrungen ansetzte, das in Frage kommende Terrain von dem Bohringener Rüd, Kleinau, Göthen i. A. u. S., mittels Metallwänschelstrute abhauen. Derselbe bestimmte mittels dieser Rute mehrere Bohrpunkte in verschiedenen Tiefen, wo sich diesbezügliche Härtere und schwächere Grundwasserströmungen befinden sollten; die Göthener Tiefbohrwerke G. m. b. H. führten die Bohrungen aus und das Resultat war ein überraschendes: denn präzis, wie Herr R. Kleinau die Tiefen angegeben hatte, wurden die Strömungen erhöht. Obwohl die Direktion von vornherein den Angaben mittels Metallwänschelstrute skeptisch gegenüberstand, war sie in Anbetracht der guten Erfolge überrascht und hat sich infolgedessen Herrn R. Kleinau gegenüber in weitem Maße hierfür erkenntlich gezeigt. Die Fabrik ist jetzt aller Wasserleitarmitt entbehen, es ist wieder einmal der Beweis geliefert, daß die Wänschelstrute nicht mehr in das Reich der Fabel gehört; wenn sie noch richtigere Hand geleitet wird, sind die Erfolge geradezu großartig.

## Der Unteroffizier als Beamter.

**Göttingen, 1. August.** Ein Student hatte, sein Fahrrad fahrend, ein durch die Stadt machendes Bataillon durchquert, und zwar zwischen einem seiner Kompagnie voranzreitenden Hauptmann und dessen Leuten. Der Hauptmann beauftragte einen Unteroffizier, den Studenten nach seinem Namen zu fragen. Da die Antwort verweigert wurde, mochte der Unteroffizier den Studenten festnehmen und sagte das Fahrrad an, bekam aber zwei Schläge auf die Hand. Dann ging der Student freiwillig auf die Polizeiwache. Das Schöffengericht hatte sich mit der Frage zu befassen, ob strafbarer Widerstand gegen einen Verletzten vorliegen vorliege, der sein Privatrad wohnhaft, oder strafbarer Widerstand gegen einen Beamten in rechtsmäßiger Ausübung seines Amtes. Das Gericht entschied sich für letztere Auffassung und verurteilte den Studenten wegen Widerstand zu zehn Mark Geldstrafe. Das Durchqueren der Kolonne kostet noch eine Mark Polizeistrafe.

## Zum Streik der Färbereiarbeiter.

**Greiz, 2. August.** Die Konvention färbefähigender Färbereien, welche 800 Arbeiter in 10 Orten und 26 Betrieben umfaßt, hat die Einführung der 55tägigen Arbeitswoche ab 30. September beschloffen, wenn die Streikenden Montag zur Arbeit zurückkehren.

## Verlag der deutsch-amerikanischen Lehrer.

**Jena, 2. Aug.** Die deutsch-amerikanischen Lehrer, die am Donnerstag nach Kassel in Ghenas ankommen, treffen am kommenden Sonnabend in einer Zahl von 400—400 hier ein, wo sie von dem bekannten Pädagogen Prof. Wilhelm Rein in der Aula der Universität feierlich begrüßt werden. Ihr Aufenthalt ist für mehrere Tage berechnet.

## Ein Eschmenstreik.

**Kassel, 2. Aug.** Ganz Kassel steht heute unter dem unfügigen Eindruck eines komischen Ereignisses, der fabelhaften „Gründung einer großen Jüdisch-Schiffbau-Gesellschaft für den gesamten Personen- und Frachtdverkehr von Kassel über Wünnen bis zur Oberweser“. Von einem anonymen, vorbereitenden Ausschuss war vor etwa acht Tagen ein Einladungsschreiben und ein Prospekt über diese angelegte Gesellschaft an alle möglichen Korporationen, Verbände, Vereine, Geschäftsfirmen, Industriellen usw. verschickt worden, mit der Einladung, am 1. August im „Kasseler Hof“ abends 8 Uhr sich einzufinden. In dem Prospekt war gelagt worden, man wolle eine Schiffbau-Gesellschaft gründen und einen Motorbootverkehr oberhalb Kassels auf der Fulda bis Güntershausen einrichten und einen großen „Jüdisch-Hafen bei Güntershausen“ anlegen.

Es konnte somit nicht ausbleiben, daß von allen interessierten Seiten sich am Donnerstagabend zahlreiche Vertreter im „Kasseler Hof“ einfanden, darunter Vertreter der Kasseler und benachbarten Gemeindebehörden, Abgeordnete der kaufmännischen Vereine, Schiffbau- und industriellen Gesellschaften u. a. Alles war da von Kassel bis Bremen, nur ließ sich kein Mensch von dem vorbereitenden Ausschuss bilden. Man wartete eine halbe, eine ganze, ja zwei Stunden, aber niemand ließ sich sehen. Endlich fragte einer der Erschienenen nach dem Einberufer. Es meldete sich aber keiner.

Somitersches Gelächter folgte. Man merkte, daß man einem Witzbold zum Opfer gefallen war. Man trübte sich aber und ging sofort zum gemühtlichen Teil über. Nach dem Einberufer der Komon Versammlung sucht man noch heute vergeblich.

**Beipzig, 1. August.** (Das Fischereigesch.) das einseitige Verbot der Fischerei, das in diesem Jahre wegen großer Wasserangeles ausfallen. Das Beipziger Fischereigeschäft im Jahre 1914 keine Zweihundertjahrfeier, und man denkt, in dem Jahre die Feier im Rahmen eines großen, allgemeinen Volksfestes abzuhalten.

**Eöhen, 2. August.** (Das Haupt der Eöhenberger Einbrecherbande) der Arbeiter Bieder, der nach zur letzten Zeit entwichen, ist jetzt im Jerscher Kette Gestallten gehen zu wollen. Auf dem Rittwege in Jätrichau erschien, wie bereits gemeldet, ein angeklagt aus Jersich stammender Mann, um als Knecht Dienst zu tun. Nach Umstellung der Arbeit erbat er sich Pferd und Wagen, um seine Knecht und sonstige Sachen aus dem neuen Jersich zu holen. Als der Knecht bis mittags nicht zurückgeleitet war, schickte man Boten aus, um nach dem Verbleib des Gelpannes zu forschen. In der Nähe von Heuden wurde das Fußwerk aufgefunden und der Führer, der es auf einen Verkauf des jungen wertvollen Tieres abgeben hatte, verhaftet und dem Fußhüger übergeben. Auf dem Transport nach Jersich entkam jedoch der Gauner und konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden.

Die Anstellung geht weit über die Bedeutung einer persönlichen Erziehung hinaus. Es ist ein Symptom für die bedeutende Entwicklung der chinesischen Politik, zumal nach einer Depeche der Times aus Peking noch, an der Zeit Fremde die Dienste der von Wänschel selbst ausgewählten Fremde werden also voll ausgenutzt werden. Offenbar will der Präsident alle westlichen Erfahrungen in der Staatsverwaltung nutzbar machen und obenreiter ein freies Bredigleit zwischen dem neuen China, und den fremden Staaten schaffen. Nach Reuter wird Morrisons Anstellung, der seinen Posten am 1. Oktober antritt, von allen Chinesen freudig begrüßt. Morrisson vereint die Geschäftlichkeit eines Staatsmannes mit einer ganz überlegenen Kenntnis der chinesischen Verhältnisse, die er in achtzehn Jahren erworben hat. Er stammt aus einer schottischen Familie und ist in Australien geboren. Als richtiger Jagabund reifte er in seiner Jugend überall herum und machte 1894 von Schanghai nach Kanton eine fünftausend Kilometer lange Reise, die ihm den Posten in Peking bei den Times eintrug.

Morrisson trat 1900 bei der Belagerung der Gesandtschaften in Peking eine hervorragende Rolle. Mehr als einmal wurden im Laufe der Jahre in den Westlichen im Unterhaus demontiert, um nach ein paar Tagen Befähigung zu finden. Seine Ernennung zum Beirat Wänschels wird zweifellos den englischen Einfluss in Peking stärken, und zwar zu Ungunsten der deutschen, den Morrisson schon als „Times“-Korrespondent ausgenutzt befümpfte.

## Die Berufsgattungen der französischen Rekruten.

Es wänschlich veröffentlicht das französische Kriegsministerium eine Uebersicht über die Berufe, in denen die ins Meer neu aufgenommenen Rekruten bisher tätig waren. Die Statistik für 1912 ergibt eine Gesamtzahl von 301 447 Rekruten dieses Jahrganges. Von ihnen waren in der Landwirtschaft beschäftigt 115 561, Steinarbeiter 8000, Holzarbeiter 12 754, Metallarbeiter 22 998, Lederarbeiter 4833, Zugarbeiter 8445, Bäcker und Müller 4470, Küstler und Stallknechte 6839, Schneider 1712, Seelenute 5815, Bureauangestellte 11 906, Bedienten der Post und Telegraphenverwaltung 1364, Eisenbahnarbeiter 1619, verschiedene kleine Berufe 50 708 und schließlich Beruflose 8799. Wie man sieht, sind die Landwirte relativ am häufigsten und ihre Zahl hat im Verhältnis gegen das Vorjahr zugenommen; 1911 waren es 77 38 Proz., diesmal sind es 38 33 Proz. Leider macht die Statistik keine näheren Angaben über die sogenannten „Beruflosen“; es wäre interessant, zu erfahren, wie viele Rentiers und wie viele Arbeitslose in dieser Kategorie vereinigt sind.

# Halle und Umgebung.

Salle a. E., 3. August.

## Professor Paul Drews †

Gestern starb hier im Alter von 54 Jahren nach längerem Leiden einer der bestbekanntesten evangelischen Theologen von heute, D. Paul Gottfried Drews, ordentlicher Professor der praktischen Theologie an der Universität Halle.

Drews wurde am 8. April 1858 in Ebersdorf geboren. Er studierte von 1878 bis 1881 Theologie an den Universitäten Leipzig und Göttingen und war dann einige Jahre lang Hauslehrer in verschiedenen Säulern. 1889 wurde er Mitglied des Predigerkollegiums zu St. Pauli in Leipzig und noch in demselben Jahr Pfarrer in Barlow, wo er sechs Jahre wirkte, während welcher er seine schriftstellerische Tätigkeit begann; 1889 wurde er Pfarrer in Dresden. Seine Tätigkeit als Hochschullehrer setzte im Jahre 1894 ein; er erhielt einen Ruf als außerordentlicher Professor nach Jena. Im nächsten Jahr wurde er für seine theologischen Schriften von der theologischen Fakultät der Universität Halle zum Ehrendoktor ernannt. 1901 siedelte er nach Gießen ab, ordentlicher Professor über. 1908 erhielt er das Ordinariat für praktische Theologie an der Universität Halle übertragen.

Drews war außerordentlich produktiv. Eine Reihe bedeutsamer und aufsehenerregender Werke verbanden mit seiner Arbeit. Die wichtigsten seiner Werke sind: „Humanismus und Reformation, 1887“ „Mehr Herz fürs Volk! 1891“ — „Petri, Paulus, der erste deutsche Heilige, 1892“ — „Disputationen Cuthers in den Jahren 1535 bis 1545, an der Universität Wittenberg gehalten, 1895“ — „Achtzig Jahre 1901“ — „Evangelische Kirchenkunde, 1902“ — „Die Predigt im 19. Jahrhundert, 1903“ — „Der evangelische Geistliche in der heutigen Vergangenheit, 1905“ — „Einfluß der gesellschaftlichen Zustände auf das kirchliche Leben, 1906“ — „Entwurf des Staatschristentums dem Ideal Cuthers? 1908“ — „Studien zur Geschichte des Gottesdienstes und des gottesdienstlichen Lebens, 1906—1910.“ — Drews war Herausgeber der „Evangelischen Kirchenkunde“ und der „Studien zur Geschichte des Gottesdienstes und des gottesdienstlichen Lebens“. Zahlreiche Aufsätze, in denen er zu Tagesfragen der Theologie Stellung nimmt, erdienen von ihm in theologischen Zeitschriften und Jahrbüchern. Drews galt als der erste Forscher der Geschichte des kirchlichen und gottesdienstlichen Lebens; er beschäftigte sich besonders mit religiöser Volks- und Kirchenkunde.

Die Halleische Universität verliert mit Drews einen ihrer bedeutendsten Gelehrten. Drews erzeute sich aus seines stets freundlichen Wesens wegen allgemeiner Beliebtheit. — Die Beerdigung findet in Dresden statt.

Christlicher Verein Junger Männer, Geilstr. 29. Sonntag abend 49 Uhr gefellige Vereinigung mit Vortrag von Herrn Bahnart Barde über: „Die Sonne und ihr Planetensystem.“ Jeder junge Mann hat freien Zutritt.

# Provinzial-Nachrichten.

## Eisenbahn Artern-Berga-Kelba.

**Artern, 2. Aug.** Infolge der Anordnung der Königl. Regierung zu Merseburg land jetzt die landesbaupolizeiliche Prüfung des Bahnprojektes auf seiner ganzen Länge von Artern bis Berga-Kelba statt. Erschienen waren außer einigen Regierungsvorstehern noch Kommissare des hiesigen Dominikenzustus, der Wasserbauverwaltung und der Landesbauamt, außerdem Vertreter der benachbarten rudothelischen Gemeinden. Offiziell verhandelt wurde nur über das Pro-



# Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 5, gegenüber der Stadthöhe.  
Aktienkapital: 160 Millionen Mark. — Reserven: 32 Millionen Mark.

Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

## Handel, Gewerbe u. Verkehr.

### Berliner Börse. (Telephonischer Bericht der „Sasle-Ztg.“)

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 204,75, Disconto 187, Deutsche Bank 285,25, Berliner Handelsgesellschaft 168,12, Dresdner Bank 154, Commerz- u. Disconto-Bank 112,25, Russische Anleihe von 102 90,27, Türkische 171, Lombarden 18,87, Canada 270,62, Baltimore 100,37, Laurahütte 173,75, Bochumer Guss 239,17, Gelsenkirchen 194,87, Harpener 194, Deutsch-Luxemburg 177,12, Phönix 267,25, A. E. G. 268,75, Siemens & Halske 241,25, Ham-Pakfabrik 144,12, Nordrd. Lloyd 122, Amets-Friede 192,25, Hansa 296, Schuckert 161,87, South-West 142,37, Schantung 131,25, Ostsee & Koppel 215,87, Tendenz: Abgeschwächt.

Am Kassamarkt notieren höher: Otavi-Mineralien 2, Balcke Masch. 1,25, Düremer Metall 5, Dürrkopff 3, Eckert Masch. 1,50, Bad. Anilinfabr. 4, Hein, Lehmann & Kappel Masch. 5, David Richter 3,50, Albert, chem. Fabr. 9, Ver. Kammerische Werke 1,25, Elberfelder Farben 3,50, Vogtländ. Masch. 12, Berl. Holzkontor 4, Chem. Fabr. Grünau 5, Deutsche Gasglühlicht 2,75, Höchster Farben 4,25, Deutsche Waffenfabr. 6,50, Ludwig Hupfeld 2,50, Schering Chem. Fabr. 3, Carl Linde 2,75, Ostend-Niederlande 2,25, Akkumulatorenfabrik 5, Russische All-Finkenberg Elektricität 1,50, Nordrd. Jute 5, Smyrna-Teppich-Fabr. 1,50, Vogtländ. Tüll 3,50, Ammer Gussstahl 5, Bismarckhütte 2,75, Eisenwerk Kraft 3, Ilse Bergbau 1,25, Schlesische Zink 4, Terrain Nordost 3, Kolberger Zink 1,50, niedriger: Gebhardt & König 1,75, Bolle Brauerei 2, Braueri Königstadt 1,25, Schlicht Masch. 1,75, Kromprinz Metall 1,50, Baer & Stein 2,25, Berliner Eisplastal 14,50, Schönwald Porzellan 2,25, Troitzsch 3,60, Adler Zement 2,75, Alsen Zement 1,25, C. Lorenz 2,50, Gebhardt & Co. 4, Ver. Glanzstoff 2,50, Riedel 3,50, Arenberg Bergwerk 2, Boesperde 2, Königsborn 1,50, Delmenhorst Linoleum 3, Reisholz Papier 2, Eisenwerk Meyer 2, Concordia Bergbau 2.

Zum Kursnotiz. Berlin, 2. Aug. 4%, Badische Staats-Anleihe 99/100, 18. 100, Bayerische Staats-Anl. 99/100, 4%, Bayerische Staats-Anleihe 99/100, 1919 99/100, 4%, Schwarzburg-Sondershausen — G. 9 1/2%, Württemberg Staats-Anleihe 81-83 — 9 1/2%, Kaiserliche Eisenbahn-Anleihe 87/100, 8 1/2%, Deutsch-Ostafrikanische Staats-Anleihe 97/100, 8 1/2%, Ostbahn Staats-Anleihe 1900 — 4%, Darmstadt Staats-Anl. 1909 — 4%, 1910 — 4%, 1911 — 4%, 1912 — 4%, 1913 — 4%, 1914 — 4%, 1915 — 4%, 1916 — 4%, 1917 — 4%, 1918 — 4%, 1919 — 4%, 1920 — 4%, 1921 — 4%, 1922 — 4%, 1923 — 4%, 1924 — 4%, 1925 — 4%, 1926 — 4%, 1927 — 4%, 1928 — 4%, 1929 — 4%, 1930 — 4%, 1931 — 4%, 1932 — 4%, 1933 — 4%, 1934 — 4%, 1935 — 4%, 1936 — 4%, 1937 — 4%, 1938 — 4%, 1939 — 4%, 1940 — 4%, 1941 — 4%, 1942 — 4%, 1943 — 4%, 1944 — 4%, 1945 — 4%, 1946 — 4%, 1947 — 4%, 1948 — 4%, 1949 — 4%, 1950 — 4%, 1951 — 4%, 1952 — 4%, 1953 — 4%, 1954 — 4%, 1955 — 4%, 1956 — 4%, 1957 — 4%, 1958 — 4%, 1959 — 4%, 1960 — 4%, 1961 — 4%, 1962 — 4%, 1963 — 4%, 1964 — 4%, 1965 — 4%, 1966 — 4%, 1967 — 4%, 1968 — 4%, 1969 — 4%, 1970 — 4%, 1971 — 4%, 1972 — 4%, 1973 — 4%, 1974 — 4%, 1975 — 4%, 1976 — 4%, 1977 — 4%, 1978 — 4%, 1979 — 4%, 1980 — 4%, 1981 — 4%, 1982 — 4%, 1983 — 4%, 1984 — 4%, 1985 — 4%, 1986 — 4%, 1987 — 4%, 1988 — 4%, 1989 — 4%, 1990 — 4%, 1991 — 4%, 1992 — 4%, 1993 — 4%, 1994 — 4%, 1995 — 4%, 1996 — 4%, 1997 — 4%, 1998 — 4%, 1999 — 4%, 2000 — 4%, 2001 — 4%, 2002 — 4%, 2003 — 4%, 2004 — 4%, 2005 — 4%, 2006 — 4%, 2007 — 4%, 2008 — 4%, 2009 — 4%, 2010 — 4%, 2011 — 4%, 2012 — 4%, 2013 — 4%, 2014 — 4%, 2015 — 4%, 2016 — 4%, 2017 — 4%, 2018 — 4%, 2019 — 4%, 2020 — 4%, 2021 — 4%, 2022 — 4%, 2023 — 4%, 2024 — 4%, 2025 — 4%, 2026 — 4%, 2027 — 4%, 2028 — 4%, 2029 — 4%, 2030 — 4%, 2031 — 4%, 2032 — 4%, 2033 — 4%, 2034 — 4%, 2035 — 4%, 2036 — 4%, 2037 — 4%, 2038 — 4%, 2039 — 4%, 2040 — 4%, 2041 — 4%, 2042 — 4%, 2043 — 4%, 2044 — 4%, 2045 — 4%, 2046 — 4%, 2047 — 4%, 2048 — 4%, 2049 — 4%, 2050 — 4%, 2051 — 4%, 2052 — 4%, 2053 — 4%, 2054 — 4%, 2055 — 4%, 2056 — 4%, 2057 — 4%, 2058 — 4%, 2059 — 4%, 2060 — 4%, 2061 — 4%, 2062 — 4%, 2063 — 4%, 2064 — 4%, 2065 — 4%, 2066 — 4%, 2067 — 4%, 2068 — 4%, 2069 — 4%, 2070 — 4%, 2071 — 4%, 2072 — 4%, 2073 — 4%, 2074 — 4%, 2075 — 4%, 2076 — 4%, 2077 — 4%, 2078 — 4%, 2079 — 4%, 2080 — 4%, 2081 — 4%, 2082 — 4%, 2083 — 4%, 2084 — 4%, 2085 — 4%, 2086 — 4%, 2087 — 4%, 2088 — 4%, 2089 — 4%, 2090 — 4%, 2091 — 4%, 2092 — 4%, 2093 — 4%, 2094 — 4%, 2095 — 4%, 2096 — 4%, 2097 — 4%, 2098 — 4%, 2099 — 4%, 2100 — 4%, 2101 — 4%, 2102 — 4%, 2103 — 4%, 2104 — 4%, 2105 — 4%, 2106 — 4%, 2107 — 4%, 2108 — 4%, 2109 — 4%, 2110 — 4%, 2111 — 4%, 2112 — 4%, 2113 — 4%, 2114 — 4%, 2115 — 4%, 2116 — 4%, 2117 — 4%, 2118 — 4%, 2119 — 4%, 2120 — 4%, 2121 — 4%, 2122 — 4%, 2123 — 4%, 2124 — 4%, 2125 — 4%, 2126 — 4%, 2127 — 4%, 2128 — 4%, 2129 — 4%, 2130 — 4%, 2131 — 4%, 2132 — 4%, 2133 — 4%, 2134 — 4%, 2135 — 4%, 2136 — 4%, 2137 — 4%, 2138 — 4%, 2139 — 4%, 2140 — 4%, 2141 — 4%, 2142 — 4%, 2143 — 4%, 2144 — 4%, 2145 — 4%, 2146 — 4%, 2147 — 4%, 2148 — 4%, 2149 — 4%, 2150 — 4%, 2151 — 4%, 2152 — 4%, 2153 — 4%, 2154 — 4%, 2155 — 4%, 2156 — 4%, 2157 — 4%, 2158 — 4%, 2159 — 4%, 2160 — 4%, 2161 — 4%, 2162 — 4%, 2163 — 4%, 2164 — 4%, 2165 — 4%, 2166 — 4%, 2167 — 4%, 2168 — 4%, 2169 — 4%, 2170 — 4%, 2171 — 4%, 2172 — 4%, 2173 — 4%, 2174 — 4%, 2175 — 4%, 2176 — 4%, 2177 — 4%, 2178 — 4%, 2179 — 4%, 2180 — 4%, 2181 — 4%, 2182 — 4%, 2183 — 4%, 2184 — 4%, 2185 — 4%, 2186 — 4%, 2187 — 4%, 2188 — 4%, 2189 — 4%, 2190 — 4%, 2191 — 4%, 2192 — 4%, 2193 — 4%, 2194 — 4%, 2195 — 4%, 2196 — 4%, 2197 — 4%, 2198 — 4%, 2199 — 4%, 2200 — 4%, 2201 — 4%, 2202 — 4%, 2203 — 4%, 2204 — 4%, 2205 — 4%, 2206 — 4%, 2207 — 4%, 2208 — 4%, 2209 — 4%, 2210 — 4%, 2211 — 4%, 2212 — 4%, 2213 — 4%, 2214 — 4%, 2215 — 4%, 2216 — 4%, 2217 — 4%, 2218 — 4%, 2219 — 4%, 2220 — 4%, 2221 — 4%, 2222 — 4%, 2223 — 4%, 2224 — 4%, 2225 — 4%, 2226 — 4%, 2227 — 4%, 2228 — 4%, 2229 — 4%, 2230 — 4%, 2231 — 4%, 2232 — 4%, 2233 — 4%, 2234 — 4%, 2235 — 4%, 2236 — 4%, 2237 — 4%, 2238 — 4%, 2239 — 4%, 2240 — 4%, 2241 — 4%, 2242 — 4%, 2243 — 4%, 2244 — 4%, 2245 — 4%, 2246 — 4%, 2247 — 4%, 2248 — 4%, 2249 — 4%, 2250 — 4%, 2251 — 4%, 2252 — 4%, 2253 — 4%, 2254 — 4%, 2255 — 4%, 2256 — 4%, 2257 — 4%, 2258 — 4%, 2259 — 4%, 2260 — 4%, 2261 — 4%, 2262 — 4%, 2263 — 4%, 2264 — 4%, 2265 — 4%, 2266 — 4%, 2267 — 4%, 2268 — 4%, 2269 — 4%, 2270 — 4%, 2271 — 4%, 2272 — 4%, 2273 — 4%, 2274 — 4%, 2275 — 4%, 2276 — 4%, 2277 — 4%, 2278 — 4%, 2279 — 4%, 2280 — 4%, 2281 — 4%, 2282 — 4%, 2283 — 4%, 2284 — 4%, 2285 — 4%, 2286 — 4%, 2287 — 4%, 2288 — 4%, 2289 — 4%, 2290 — 4%, 2291 — 4%, 2292 — 4%, 2293 — 4%, 2294 — 4%, 2295 — 4%, 2296 — 4%, 2297 — 4%, 2298 — 4%, 2299 — 4%, 2300 — 4%, 2301 — 4%, 2302 — 4%, 2303 — 4%, 2304 — 4%, 2305 — 4%, 2306 — 4%, 2307 — 4%, 2308 — 4%, 2309 — 4%, 2310 — 4%, 2311 — 4%, 2312 — 4%, 2313 — 4%, 2314 — 4%, 2315 — 4%, 2316 — 4%, 2317 — 4%, 2318 — 4%, 2319 — 4%, 2320 — 4%, 2321 — 4%, 2322 — 4%, 2323 — 4%, 2324 — 4%, 2325 — 4%, 2326 — 4%, 2327 — 4%, 2328 — 4%, 2329 — 4%, 2330 — 4%, 2331 — 4%, 2332 — 4%, 2333 — 4%, 2334 — 4%, 2335 — 4%, 2336 — 4%, 2337 — 4%, 2338 — 4%, 2339 — 4%, 2340 — 4%, 2341 — 4%, 2342 — 4%, 2343 — 4%, 2344 — 4%, 2345 — 4%, 2346 — 4%, 2347 — 4%, 2348 — 4%, 2349 — 4%, 2350 — 4%, 2351 — 4%, 2352 — 4%, 2353 — 4%, 2354 — 4%, 2355 — 4%, 2356 — 4%, 2357 — 4%, 2358 — 4%, 2359 — 4%, 2360 — 4%, 2361 — 4%, 2362 — 4%, 2363 — 4%, 2364 — 4%, 2365 — 4%, 2366 — 4%, 2367 — 4%, 2368 — 4%, 2369 — 4%, 2370 — 4%, 2371 — 4%, 2372 — 4%, 2373 — 4%, 2374 — 4%, 2375 — 4%, 2376 — 4%, 2377 — 4%, 2378 — 4%, 2379 — 4%, 2380 — 4%, 2381 — 4%, 2382 — 4%, 2383 — 4%, 2384 — 4%, 2385 — 4%, 2386 — 4%, 2387 — 4%, 2388 — 4%, 2389 — 4%, 2390 — 4%, 2391 — 4%, 2392 — 4%, 2393 — 4%, 2394 — 4%, 2395 — 4%, 2396 — 4%, 2397 — 4%, 2398 — 4%, 2399 — 4%, 2400 — 4%, 2401 — 4%, 2402 — 4%, 2403 — 4%, 2404 — 4%, 2405 — 4%, 2406 — 4%, 2407 — 4%, 2408 — 4%, 2409 — 4%, 2410 — 4%, 2411 — 4%, 2412 — 4%, 2413 — 4%, 2414 — 4%, 2415 — 4%, 2416 — 4%, 2417 — 4%, 2418 — 4%, 2419 — 4%, 2420 — 4%, 2421 — 4%, 2422 — 4%, 2423 — 4%, 2424 — 4%, 2425 — 4%, 2426 — 4%, 2427 — 4%, 2428 — 4%, 2429 — 4%, 2430 — 4%, 2431 — 4%, 2432 — 4%, 2433 — 4%, 2434 — 4%, 2435 — 4%, 2436 — 4%, 2437 — 4%, 2438 — 4%, 2439 — 4%, 2440 — 4%, 2441 — 4%, 2442 — 4%, 2443 — 4%, 2444 — 4%, 2445 — 4%, 2446 — 4%, 2447 — 4%, 2448 — 4%, 2449 — 4%, 2450 — 4%, 2451 — 4%, 2452 — 4%, 2453 — 4%, 2454 — 4%, 2455 — 4%, 2456 — 4%, 2457 — 4%, 2458 — 4%, 2459 — 4%, 2460 — 4%, 2461 — 4%, 2462 — 4%, 2463 — 4%, 2464 — 4%, 2465 — 4%, 2466 — 4%, 2467 — 4%, 2468 — 4%, 2469 — 4%, 2470 — 4%, 2471 — 4%, 2472 — 4%, 2473 — 4%, 2474 — 4%, 2475 — 4%, 2476 — 4%, 2477 — 4%, 2478 — 4%, 2479 — 4%, 2480 — 4%, 2481 — 4%, 2482 — 4%, 2483 — 4%, 2484 — 4%, 2485 — 4%, 2486 — 4%, 2487 — 4%, 2488 — 4%, 2489 — 4%, 2490 — 4%, 2491 — 4%, 2492 — 4%, 2493 — 4%, 2494 — 4%, 2495 — 4%, 2496 — 4%, 2497 — 4%, 2498 — 4%, 2499 — 4%, 2500 — 4%, 2501 — 4%, 2502 — 4%, 2503 — 4%, 2504 — 4%, 2505 — 4%, 2506 — 4%, 2507 — 4%, 2508 — 4%, 2509 — 4%, 2510 — 4%, 2511 — 4%, 2512 — 4%, 2513 — 4%, 2514 — 4%, 2515 — 4%, 2516 — 4%, 2517 — 4%, 2518 — 4%, 2519 — 4%, 2520 — 4%, 2521 — 4%, 2522 — 4%, 2523 — 4%, 2524 — 4%, 2525 — 4%, 2526 — 4%, 2527 — 4%, 2528 — 4%, 2529 — 4%, 2530 — 4%, 2531 — 4%, 2532 — 4%, 2533 — 4%, 2534 — 4%, 2535 — 4%, 2536 — 4%, 2537 — 4%, 2538 — 4%, 2539 — 4%, 2540 — 4%, 2541 — 4%, 2542 — 4%, 2543 — 4%, 2544 — 4%, 2545 — 4%, 2546 — 4%, 2547 — 4%, 2548 — 4%, 2549 — 4%, 2550 — 4%, 2551 — 4%, 2552 — 4%, 2553 — 4%, 2554 — 4%, 2555 — 4%, 2556 — 4%, 2557 — 4%, 2558 — 4%, 2559 — 4%, 2560 — 4%, 2561 — 4%, 2562 — 4%, 2563 — 4%, 2564 — 4%, 2565 — 4%, 2566 — 4%, 2567 — 4%, 2568 — 4%, 2569 — 4%, 2570 — 4%, 2571 — 4%, 2572 — 4%, 2573 — 4%, 2574 — 4%, 2575 — 4%, 2576 — 4%, 2577 — 4%, 2578 — 4%, 2579 — 4%, 2580 — 4%, 2581 — 4%, 2582 — 4%, 2583 — 4%, 2584 — 4%, 2585 — 4%, 2586 — 4%, 2587 — 4%, 2588 — 4%, 2589 — 4%, 2590 — 4%, 2591 — 4%, 2592 — 4%, 2593 — 4%, 2594 — 4%, 2595 — 4%, 2596 — 4%, 2597 — 4%, 2598 — 4%, 2599 — 4%, 2600 — 4%, 2601 — 4%, 2602 — 4%, 2603 — 4%, 2604 — 4%, 2605 — 4%, 2606 — 4%, 2607 — 4%, 2608 — 4%, 2609 — 4%, 2610 — 4%, 2611 — 4%, 2612 — 4%, 2613 — 4%, 2614 — 4%, 2615 — 4%, 2616 — 4%, 2617 — 4%, 2618 — 4%, 2619 — 4%, 2620 — 4%, 2621 — 4%, 2622 — 4%, 2623 — 4%, 2624 — 4%, 2625 — 4%, 2626 — 4%, 2627 — 4%, 2628 — 4%, 2629 — 4%, 2630 — 4%, 2631 — 4%, 2632 — 4%, 2633 — 4%, 2634 — 4%, 2635 — 4%, 2636 — 4%, 2637 — 4%, 2638 — 4%, 2639 — 4%, 2640 — 4%, 2641 — 4%, 2642 — 4%, 2643 — 4%, 2644 — 4%, 2645 — 4%, 2646 — 4%, 2647 — 4%, 2648 — 4%, 2649 — 4%, 2650 — 4%, 2651 — 4%, 2652 — 4%, 2653 — 4%, 2654 — 4%, 2655 — 4%, 2656 — 4%, 2657 — 4%, 2658 — 4%, 2659 — 4%, 2660 — 4%, 2661 — 4%, 2662 — 4%, 2663 — 4%, 2664 — 4%, 2665 — 4%, 2666 — 4%, 2667 — 4%, 2668 — 4%, 2669 — 4%, 2670 — 4%, 2671 — 4%, 2672 — 4%, 2673 — 4%, 2674 — 4%, 2675 — 4%, 2676 — 4%, 2677 — 4%, 2678 — 4%, 2679 — 4%, 2680 — 4%, 2681 — 4%, 2682 — 4%, 2683 — 4%, 2684 — 4%, 2685 — 4%, 2686 — 4%, 2687 — 4%, 2688 — 4%, 2689 — 4%, 2690 — 4%, 2691 — 4%, 2692 — 4%, 2693 — 4%, 2694 — 4%, 2695 — 4%, 2696 — 4%, 2697 — 4%, 2698 — 4%, 2699 — 4%, 2700 — 4%, 2701 — 4%, 2702 — 4%, 2703 — 4%, 2704 — 4%, 2705 — 4%, 2706 — 4%, 2707 — 4%, 2708 — 4%, 2709 — 4%, 2710 — 4%, 2711 — 4%, 2712 — 4%, 2713 — 4%, 2714 — 4%, 2715 — 4%, 2716 — 4%, 2717 — 4%, 2718 — 4%, 2719 — 4%, 2720 — 4%, 2721 — 4%, 2722 — 4%, 2723 — 4%, 2724 — 4%, 2725 — 4%, 2726 — 4%, 2727 — 4%, 2728 — 4%, 2729 — 4%, 2730 — 4%, 2731 — 4%, 2732 — 4%, 2733 — 4%, 2734 — 4%, 2735 — 4%, 2736 — 4%, 2737 — 4%, 2738 — 4%, 2739 — 4%, 2740 — 4%, 2741 — 4%, 2742 — 4%, 2743 — 4%, 2744 — 4%, 2745 — 4%, 2746 — 4%, 2747 — 4%, 2748 — 4%, 2749 — 4%, 2750 — 4%, 2751 — 4%, 2752 — 4%, 2753 — 4%, 2754 — 4%, 2755 — 4%, 2756 — 4%, 2757 — 4%, 2758 — 4%, 2759 — 4%, 2760 — 4%, 2761 — 4%, 2762 — 4%, 2763 — 4%, 2764 — 4%, 2765 — 4%, 2766 — 4%, 2767 — 4%, 2768 — 4%, 2769 — 4%, 2770 — 4%, 2771 — 4%, 2772 — 4%, 2773 — 4%, 2774 — 4%, 2775 — 4%, 2776 — 4%, 2777 — 4%, 2778 — 4%, 2779 — 4%, 2780 — 4%, 2781 — 4%, 2782 — 4%, 2783 — 4%, 2784 — 4%, 2785 — 4%, 2786 — 4%, 2787 — 4%, 2788 — 4%, 2789 — 4%, 2790 — 4%, 2791 — 4%, 2792 — 4%, 2793 — 4%, 2794 — 4%, 2795 — 4%, 2796 — 4%, 2797 — 4%, 2798 — 4%, 2799 — 4%, 2800 — 4%, 2801 — 4%, 2802 — 4%, 2803 — 4%, 2804 — 4%, 2805 — 4%, 2806 — 4%, 2807 — 4%, 2808 — 4%, 2809 — 4%, 2810 — 4%, 2811 — 4%, 2812 — 4%, 2813 — 4%, 2814 — 4%, 2815 — 4%, 2816 — 4%, 2817 — 4%, 2818 — 4%, 2819 — 4%, 2820 — 4%, 2821 — 4%, 2822 — 4%, 2823 — 4%, 2824 — 4%, 2825 — 4%, 2826 — 4%, 2827 — 4%, 2828 — 4%, 2829 — 4%, 2830 — 4%, 2831 — 4%, 2832 — 4%, 2833 — 4%, 2834 — 4%, 2835 — 4%, 2836 — 4%, 2837 — 4%, 2838 — 4%, 2839 — 4%, 2840 — 4%, 2841 — 4%, 2842 — 4%, 2843 — 4%, 2844 — 4%, 2845 — 4%, 2846 — 4%, 2847 — 4%, 2848 — 4%, 2849 — 4%, 2850 — 4%, 2851 — 4%, 2852 — 4%, 2853 — 4%, 2854 — 4%, 2855 — 4%, 2856 — 4%, 2857 — 4%, 2858 — 4%, 2859 — 4%, 2860 — 4%, 2861 — 4%, 2862 — 4%, 2863 — 4%, 2864 — 4%, 2865 — 4%, 2866 — 4%, 2867 — 4%, 2868 — 4%, 2869 — 4%, 2870 — 4%, 2871 — 4%, 2872 — 4%, 2873 — 4%, 2874 — 4%, 2875 — 4%, 2876 — 4%, 2877 — 4%, 2878 — 4%, 2879 — 4%, 2880 — 4%, 2881 — 4%, 2882 — 4%, 2883 — 4%, 2884 — 4%, 2885 — 4%, 2886 — 4%, 2887 — 4%, 2888 — 4%, 2889 — 4%, 2890 — 4%, 2891 — 4%, 2892 — 4%, 2893 — 4%, 2894 — 4%, 2895 — 4%, 2896 — 4%, 2897 — 4%, 2898 — 4%, 2899 — 4%, 2900 — 4%, 2901 — 4%, 2902 — 4%, 2903 — 4%, 2904 — 4%, 2905 — 4%, 2906 — 4%, 2907 — 4%, 2908 — 4%, 2909 — 4%, 2910 — 4%, 2911 — 4%, 2912 — 4%, 2913 — 4%, 2914 — 4%, 2915 — 4%, 2916 — 4%, 2917 — 4%, 2918 — 4%, 2919 — 4%, 2920 — 4%, 2921 — 4%, 2922 — 4%, 2923 — 4%, 2924 — 4%, 2925 — 4%, 2926 — 4%, 2927 — 4%, 2928 — 4%, 2929 — 4%, 2930 — 4%, 2931 — 4%, 2932 — 4%, 2933 — 4%, 2934 — 4%, 2935 — 4%, 2936 — 4%, 2937 — 4%, 2938 — 4%, 2939 — 4%, 2940 — 4%, 2941 — 4%, 2942 — 4%, 2943 — 4%, 2944 — 4%, 2945 — 4%, 2946 — 4%, 2947 — 4%, 2948 — 4%, 2949 — 4%, 2950 — 4%, 2951 — 4%, 2952 — 4%, 2953 — 4%, 2954 — 4%, 2955 — 4%, 2956 — 4%, 2957 — 4%, 2958 — 4%, 2959 — 4%, 2960 — 4%, 2961 — 4%, 2962 — 4%, 2963 — 4%, 2964 — 4%, 2965 — 4%, 2966 — 4%, 2967 — 4%, 2968 — 4%, 2969 — 4%, 2970 — 4%, 2971 — 4%, 2972 — 4%, 2973 — 4%, 2974 — 4%, 2975 — 4%, 2976 — 4%, 2977 — 4%, 2978 — 4%, 2979 — 4%, 2980 — 4%, 2981 — 4%, 2982 — 4%, 2983 — 4%, 2984 — 4%, 2985 — 4%, 2986 — 4%, 2987 — 4%, 2988 — 4%, 2989 — 4%, 2990 — 4%, 2991 — 4%, 2992 — 4%, 2993 — 4%, 2994 — 4%, 2995 — 4%, 2996 — 4%, 2997 — 4%, 2998 — 4%, 2999 — 4%, 3000 — 4%, 3001 — 4%, 3002 — 4%, 3003 — 4%, 3004 — 4%, 3005 — 4%, 3006 — 4%, 3007 — 4%, 3008 — 4%, 3009 — 4%, 3010 — 4%, 3011 — 4%, 3012 — 4%, 3013 — 4%, 3014 — 4%, 3015 — 4%, 3016 — 4%, 3017 — 4%, 3018 — 4%, 3019 — 4%, 3020 — 4%, 3021 — 4%, 3022 — 4%, 3023 — 4%, 3024 — 4%, 3025 — 4%, 3026 — 4%, 3027 — 4%, 3028 — 4%, 3029 — 4%, 3030 — 4%, 3031 — 4%, 3032 — 4%, 3033 — 4%, 3034 — 4%, 3035 — 4%, 3036 — 4%, 3037 — 4%, 3038 — 4%, 3039 — 4%, 3040 — 4%, 3041 — 4%, 3042 — 4%, 3043 — 4%, 3044 — 4%, 3045 — 4%, 3046 — 4%, 3047 — 4%, 3048 — 4%, 3049 — 4%, 3050 — 4%, 3051 — 4%, 3052 — 4%, 3053 — 4%, 3054 — 4%, 3055 — 4%, 3056 — 4%, 3057 — 4%, 3058 — 4%, 3059 — 4%, 3060 — 4%, 3061 — 4%, 3062 — 4%, 3063 — 4%, 3064 — 4%, 3065 — 4%, 3066 — 4%, 3067 — 4%, 3068 — 4%, 3069 — 4%, 3070 — 4%, 3071 — 4%, 3072 — 4%, 3073 — 4%, 3074 — 4%, 3075 — 4%, 3076 — 4%, 3077 — 4%, 3078 — 4%, 3079 — 4%, 3080 — 4%, 3081 — 4%, 3082 — 4%, 3083 — 4%, 3084 — 4%, 3085 — 4%, 3086 — 4%, 3087 — 4%, 3088 — 4%, 3089 — 4%, 3090 — 4%, 3091 — 4%, 3092 — 4%, 3093 — 4%, 3094 — 4%, 3095 — 4%, 3096 — 4%, 3097 — 4%, 3098 — 4%, 3099 — 4%, 3100 — 4%, 3101 — 4%, 3102 — 4%, 3103 — 4%, 3104 — 4%, 3105 — 4%, 3106 — 4%, 3107 — 4%, 3108 — 4%, 3109 — 4%, 3110 — 4%, 3111 — 4%, 3112 — 4%, 3113 — 4%, 3114 — 4%, 3115 — 4%, 3116 — 4%, 3117 — 4%, 3118 — 4%, 3119 — 4%, 3120 — 4%, 3121 — 4%, 3122 — 4%, 3123 — 4%, 3124 — 4%, 3125 — 4%, 3126 — 4%, 3127 — 4%, 3128

